

# Andy Borg in Dürren stürmisch gefeiert

Überraschung bei Konzert: Zu Beginn ziehen die Volksmusikanten Vossenack in den Saal ein. Tolle Auftritte vom MDR Fernsehballett.

VON ANNELIESE LAUSCHER

Düren. Der „Musikantenstadl“ gastierte in Dürren, und die Freunde der Volksmusik kamen in Scharen. Nur wenige Plätze blieben unbesetzt in der Arena Kreis Dürren, als am Sonntag pünktlich um 18 Uhr das Programm begann.

Zünftig ging es los, erste Überraschung: Es zog eine Blaskapelle ein, die prima Marschmusik spielte. Die Volksmusikanten Vossenack unter Leitung von Christoph Schifers gaben sich die Ehre. Zu Hause meist nur „die

Volks“ genannt, überzeugten sie die Zuschauer in der Arena, die begeistert mitklatschten.

Stürmisch begrüßt wurde Andy Borg, und am meisten freute man sich offensichtlich, wenn er ein paar Sätze in rheinischem Dialekt zum Besten gab: „Wie jehdet Eusch? Ja sischedet. Passopdu!“

Warmherzig war der Empfang für alle Künstler, die Andy Borg mitgebracht hatte, man wollte genießen. Als Marc Pircher zum Akkordeon griff und Stimmung versprach, da klappte es auf Anhieb mit „Hände in die Höh“. Und auch Gaby Albrecht mit ihrer angenehmen Altstimme war willkommen: Sie glänzte zunächst mit einem Medley ihrer Erfolgsschlager, dann versuchte sie es mit Andy Borg zu-

sammen. Heraus kam ein Streifzug durch Spanien mit den Rosen aus Malaga, den spanischen Gitarren und Viva España, allesamt Ohrwürmer von Cindy und Bert, aber trotzdem - Oje! Das Fernsehballett des MDR bot dazu eine feurige Tanznummer.

Einen richtig ausgelassenen Almjuchzer brachte der Chor: Juchhe auf der hohen Alm! Und gänzlich in die Berge versetzt fühlte man sich spätestens, als die Ursprung Buam mit typisch Tiroler Instrumentarium ihre Lieder

„Wir gucken immer den

Musikantenstadl. Und wenn

Andy Borg nach Dürren

kommt, sind wir natürlich da!“

**EIN BEGEISTERTER FAN IN DER ARENA KREIS DÜREN**

zum Besten gaben. Akkordeon, Gitarre, Bass und steirische Harfe, das genügt für richtig schöne Handgemachte Musik, dazu tolle Stimmen - ein echter Genuss. Bei der „Hochzeitsbesetzung“ kam noch die Geige dazu, eine flotte Polka ließ die Zuhörer auf ihren Sitzen wippen.

Andy Borg ist bekannt dafür, dass er gerne hinuntergeht zu seinem Publikum. Auch diesmal zog es ihn zu den Zuschauerrängen. Er

fragte, wer nicht freiwillig da ist, wer als Begleitung mitkommen musste. Und fand Willi, dem er prompt ein Bier spendierte. Eine rhythmische Samba aus Brasilien tanzte das Fernsehballett, Andy hatte die Kostüme ausgesucht, behauptete er. Viel Stoff wurde nicht benötigt. Die temporeiche Show riss die Zuschauer zu Begeisterungstürmen hin.

Ganz still wurde es, als das Duo Sigrid und Marina à capella das Montanara-Lied sang. Die Stimmen harmonieren prächtig, und wer die Lieder aus der (heißen) Welt der Berge mag, der kam voll auf seine Kosten.

Natürlich musste Andy Borg seine Evergreens singen: Die Fischer von San Juan, Adios Amor, die berühmten drei Worte - das können die Fans alles mitsingen. Marc Pircher stimmte mit Andy Borg einen Walzer an, und kaum waren die ersten Töne und Worte zu hören - kennst Du die Perle? - da stimmten alle mit ein ins Kufsteinlied. Die Fans, so circa ab 40 Jahre, waren begeistert: „Andy Borg ist so spontan und natürlich.“

Sie fanden das Programm abwechslungsreich, und hielten Andy Borg für den unumstrittenen Star der Show. Sie freuten sich, dass es bereits um 18 Uhr begann, und sie kommen auf jeden Fall wieder. „Wir gucken am Fernseher immer den Musikantenstadl. Und wenn Andy Borg nach Dürren kommt, sind wir natürlich da!“



Andy Borg sang seine Evergreens: Die Fischer von San Juan, Adios Amor, die berühmten drei Worte. Foto: Anneliese Lauscher





Volksmusik in der Arena: Andy Borg und Gaby Albrecht erfreuten mit „Wenn die Rosen erblühen in Malaga“ so manches Herz im Musikantenstadl. Foto: Martinak

# Musikantenstadl mit kölschen Melodien

Andy Borg stimmt in der Arena „Mer losse d'r Dom en Kölle“ an und zeigt sich karnevalstauglich. **Volksmusikanten aus Vossenack** stehen mit den Stadl-Stars auf der Bühne. Abschied mit einem dreifachen „Düren Alaaf“.

**Düren.** Das Publikum in Düren durfte sich zu Recht geehrt fühlen. Schließlich wurden die Arenabesucher vom „Stadlmoderator“ Andy Borg eingeladen, mit auf Tournee zu gehen. „Ich ernenne euch zum Publikum des Monats“, sagte Borg. Schon lange habe er sich auf diesen Abend gefreut – nicht zuletzt, weil er 28 Jahre in Bergheim gewohnt habe – und prompt nahm der Volksmusikstar eine Auszeit des bayrischen Dialektes. Auf gekanntem Dürener Platt begrüßte er seine ehemalige Heimatregion: „Et es wie ze Huss.“

Mit im Gepäck hatte er doch tatsächlich ein „Karnevalsnotpaket“ mit „Öllisch, ne halve Hahn und einen Flaschenöffner“. Und wo er schon mal dabei war, ließ sich der Moderator des Abends auch nicht

lumpen, gleich ein paar kölsche Klassiker anzustimmen. 2000 Arenabesucher trällerten zu Beginn des Musikantenstadls also erst mal „Mer losse d'r Dom en Kölle“.

Eingestimmt auf die wahre Bestimmung des Abends wurden sie dann von den Volksmusikanten aus Vossenack, die quer durch die Arena einmarschierten. Und schon zeigten sich alle Stars des Abends auf der Bühne.

Marc Pircher, Gaby Albrecht, die „Ursprung Buam“ und das oberösterreichische Schwesternduo Sigrid und Marina gaben eine geforderte Zugabe nach der anderen. Egal ob „Eviva Espania“ oder „Ein schöner Tag“: Die Arenabesucher bewiesen Textsicherheit. Für hervorragende musikalische Begleitung war wie immer das Stadlor-

chester von und mit Wolfgang Lindner zuständig. Und natürlich wurde auch wieder getanzt. Denn Andy Borg hatte das Deutsche Fernsehballlet dabei.

Über drei Stunden hielten die Volksmusikstars das Publikum auf den Beinen und erfreuten mit Autogrammen, die in der Pause verteilt wurden, so manches Stadlherz. Und auch die Zuschauer Hilde und Alfons waren ergriffen. Hatte Borg doch erfahren, dass die beiden das Fest der eisernen Hochzeit feierten und spontan mit allen Stars des Abends den „Zillertaler Hochzeitsmarsch“ angestimmt.

Verabschiedet wurden die Besucher des Musikantenstadl übrigens wieder auf die typisch rheinische Art, nämlich mit: „Dreimol Düre Alaaf“.

(dama)